

# Calwer Wochenblatt

№ 60.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erklingt Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Für Anzeigengelder kostet im Voraus und in nächster  
Anzahlung 5 Pf. die Zeile, wofür umfasst 12 Wfg.

Dienstag, den 23. Mai 1899.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10  
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Quart M. 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Holzbronn ist die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen  
Calw, den 19. Mai 1899.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Bekanntmachung.

Die Wege durch Alzenberg können wieder  
befahren werden.  
Calw, den 20. Mai 1899.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Aufhebung einer Straßensperre.

Die Vicinalstraße von Sonnenhardt bis  
Süßenhardt ist wieder fahrbar.  
Calw, den 20. Mai 1899.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit  
der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder  
zwölf Jüglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit  
der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus  
bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar  
unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr  
zurückgelegt haben und das württembergische  
Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein,

um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden  
Arbeiten anhaltend ausführen zu können,  
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im  
Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch ge-  
nügende Befähigung zur Auffassung von ge-  
meinsamverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen Sie sich bei der Aufnahme-  
prüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme  
werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit  
in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten-  
oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule  
durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen  
Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Auf-  
nahmeprüfung bestanden haben, werden die  
6 besten und bedürftigsten als ordentliche  
Schüler, die folgenden 6 als außerordent-  
liche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei,  
die ordentlichen auch den Unterricht, während die  
außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu  
entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler  
alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommen-  
den Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu über-  
nehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach  
Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim  
unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Streb-  
samkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein  
zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei  
sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit,  
unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten  
können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Dar-  
legung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter An-  
schluß eines Taufscheins, Zempfscheins, gemeinderät-  
licher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Ver-  
mögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters

beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im mili-  
tärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres  
Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag, den 24. Juni d. J.,

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und  
sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlass  
vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahme-  
prüfung am

Montag, den 3. Juli d. J.,  
vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 15. Mai 1899.

R. Institutsdirektion:  
Strebel.

## Tagesneuigkeiten.

— Die Landesversammlung des  
Evangel. Bundes in Württemberg findet am  
Sonntag 11. Juni in Badnang statt.

Herrenberg, 18. Mai. Der heutige Vieh-  
markt war mit 36 Paar Ochsen, 137 Kühen und  
329 Stück Jungvieh (worunter ca. 25 Stück Allgäuer  
Kalbinnen) befahren. Es wurde von Landwirten und  
Händlern viel schönes Vieh zu Markt gebracht, und  
waren viele Käufer am Plage. Die Preise waren  
gegen letzten Markt steigend. Der Verkauf von Schweinen  
ging gut. Es wurden 389 Stück Milch- und 331  
Stück Käufer Schweine zugeführt. Der Preis für ein  
Paar Milchschweine war 25—36 M., für ein Paar  
Käuferschweine 45—100 M.

Stuttgart, 19. Mai. (Stadtschul-  
heißewahl.) Bei der am Freitag in 13 Wahl-  
bezirken vorgenommenen Wahl eines Stadtschultheißen  
für die Stadt Stuttgart erhielten Stimmen: Ge-  
meinderat Gauß 4811, Rechtsanwalt Lauten-  
schlager 3204, Ministerialrat v. Posthaf 2930.  
Somit ist Gemeinderat Gauß gewählt.

## Fexilleton.

Kochbuch verboten.

### Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Danknin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Am anderen Morgen, ungefähr eine Stunde vor der Hinrichtung des  
Lieutenants Vister, befand sich Klayriston bereits im Arbeitszimmer, da es ihn  
auf seinem Lager nicht länger gebuldet hatte. Immer und immer mußte er des  
Verurteilten gedenken, bis ihn schließlich ein tolles Gewirr von Gedanken be-  
herrschte und ihn unfähig machte, sich der Arbeit zu widmen. So hatte er denn  
die Schriftstücke bei Seite geschoben, und sich in den Sessel zurücklehnd, ließ  
er sinnend die Blicke über das tiefdunkle Grün des Parkes schweifen, dessen  
Blätter in den oberen Regionen von der eben aufgehenden Sonne mit gold-  
hellem, hin und her spielendem Scheine umsäumt wurden.

„Verzeiht, Sir, wenn ich eintrete, aber es war Niemand draußen, der  
mich melden konnte,“ weckte eine weibliche Stimme da den Gouverneur aus  
seinem Nachsinnen und als er sich schnell erhob, sah er eine schwarz gekleidete,  
hohe, stattliche Dame, deren Gesicht tief verschleiert war, im Zimmer stehen.  
„Mit wem habe ich die Ehre,“ fragte Klayriston höflich, einige Schritte der  
Dame entgegengehend.

Statt aller Antwort hob die Eingetretene den Schleier empor und blickte  
den Gouverneur mit ihren sanften, blauen Augen durchdringend an. Raum

hatte dieser in das zwar schon ältliche, aber noch immer edelschöne Gesicht ge-  
sehen, als er einige Schritte zurücktaumelte, und dann wie zur Bildsäule er-  
starrt stehen blieb. Allmählich kam jedoch Leben in Klayriston; erst durchrieselte  
ein leises, zitterndes Leben seinen Körper, dann aber breitete er die Arme weit  
aus und stürzte vorwärts, hin zu der Lady. „Kathy, meine Kathy!“ rief er  
jubelnd und vor Freude schluchzend hervor, „Kathy, mein Lieb, mein trautes  
einziges Lieb.“ Und mit dem Feuer eines Jünglings küßte und herzte er das  
Antlitz seiner so lange Jahre betrauertem Geliebten.

Kathy hatte, von der Freude des Wiedersehens übermannt, das Haupt an  
die breite, treue Brust gelehnt, und wie in einem wunderherrlichen Traum die  
Augen geschlossen. Eine Welt von Glückseligkeit durchzog ihren Busen und  
alles, alles was sie früher gelitten hatte, war nichts gegen diesen Moment, der ihr  
Herz mit heiliger, himmlischer Wonne erfüllte. Am liebsten wäre Kathy nie  
wieder aus diesem Traum erwacht, der sie über alles Irdische erhob und in  
welchem sie wähnte, im Paradies zu wandeln. Doch da wurde sie mit einem  
Male durch Klayriston's Worte aus dieser glückseligen Selbstergebenheit aufge-  
weckt. Vorbei war die ganze, eben durchlebte Seligkeit, vorbei der schöne Traum,  
die harte, unbarmherzige Gegenwart forderte ihr Recht! „Und nun, mein Lieb,“  
fragte der Gouverneur, Kathy zum Sopha führend, „sage mir, welch glücklicher  
Umstand führt Dich endlich wieder in meine Arme zurück.“

„William,“ antwortete Kathy bangend, „ich komme um Gnade von Dir  
zu erbitten.“

„Du bei mir um Gnade bitten,“ lachte der Gouverneur vergnügt, „nun  
ich will sie Dir gewähren, im Voraus, denn was kann mein Lieb denn wohl  
verbrochen haben. Höchstens, daß Du, der Stern meines Lebens, so lange von  
mir geblieben bist.“

Stuttgart, 20. Mai. Gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurden im Hause Wagnerstraße 36 zwei Paar Stiefel gestohlen, die bestohlene Frau entdeckte sofort den Diebstahl und stellte im Hause Nachforschungen an, wobei sich der Verdacht gegen einen Mann lenkte, welcher zu derselben Zeit bei einer anderen Familie des Hauses gebettelt hatte. Es wurde sofort der Schuhmann Köhner herbeigerufen, welcher den Verdächtigen vor der Wirtin Wagnerstraße Nr. 30 traf und ihn anhielt. Der Verdächtige hatte die gestohlenen Stiefel noch im Besitz und warf sie weg. Der Schuhmann kündigte ihm die Verhaftung an und wollte ihn abführen. Hierbei wiederkehrte sich der Dieb dem Schuhmann in der heftigsten Weise und verletzte denselben durch drei Messerstiche schwer. Ein ganz gefährlicher Stich drang tief in die Brust ein, ein zweiter traf den Oberschenkel und der dritte Stich den rechten Fuß unter dem Knie. Erst als zwei weitere Schutzleute und ein Fahnder hinzu kamen, konnte der Dieb gebändigt und in Sicherheit gebracht werden. Der verletzte Schuhmann wurde zunächst in seine Wohnung und nach Anlegung eines Notverbandes mittels des Sanitätswagens ins Katharinen-Hospital verbracht. Der Thäter ist der vielbekräftete, 22 Jahre alte Stromer Wilhelm Gumbel, Schuhmacher von hier, welcher erst in letzter Zeit wegen Diebstahls eine 8monatliche Gefängnisstrafe in Hall verbüßt hat. — Zwei weitere Stromer wollten den Festgenommenen den Polizeimannschaften entreißen, dieselben wurden ebenfalls verhaftet.

Tübingen, 19. Mai. Die Universitätsstadt hat nun auch noch, bevor der Landtag die Besserstellung der Volksschullehrer gesetzlich bestimmt, das Altersrücktrittssystem nach dem Vorgang der größeren Städte des Landes einstimmig genehmigt. Das Hauptverdienst hiervon gebührt unserem Stadtvorstand, der auf Grund eines klaren Referates die bürgerlichen Kollegien von der Notwendigkeit der Einführung der Alterskassa überzeugte. Auch die Elementarlehrer, die Unterlehrer und Lehrerinnen erhielten Aufbesserung.

Salzwedel, 19. Mai. Ein auffeherregender Vorfall hat sich in dem Forst des hannoverschen Ories Rondele ereignet. Der gräfliche Förster Pederstorff-Rondele war seit einigen Tagen auf der Spur eines Wilddiebes, den er gestern Abend mitten in dem Forst beim Wildern ertappte und anrief, sich zu ergeben. Der Wilddieb suchte sein Heil in der Flucht, weshalb der Förster ihm eine Kugel nachsandte. Diese traf den Flüchtling in den Rücken, worauf derselbe alsbald tot niederstürzte. Der Förster eilte hinzu und erkannte zu seinem Erstaunen in dem Erschossenen den weit bekannten Besitzer Herrn v. Howe aus Groß-Breske. v. Howe war als Wilderer seit Jahren bekannt, seine eigenen Hunderte von Morgen großen Jagdgründe boten ihm kein Jagdfeld, wohl aber der reich mit Wild bevölkerte Gar-

tower Forst. Schon seit einigen Wochen wurde scharf auf ihn gefahndet, und eine von Frauenhand geschriebene Warnung hat ihn davon in Kenntnis gesetzt; noch am letzten Sonnabend hat v. Howe gesprächsweise in Lüchow geäußert, daß es schwer gelingen würde, ihn zu überführen.

Berlin, 19. Mai. Bei der gestrigen Mittagstafel im Schlosse zu Wiesbaden gab der Kaiser in seinem Trinkspruch auf den Jaren der Freundschaft mit Rußland und der Hoffnung auf einen befriedigenden Verlauf der Friedens-Conferenz Ausdruck.

Berlin, 20. Mai. Die Post schreibt: Von verschiedenen Seiten hat der Umstand eine falsche Deutung erfahren, daß Deutschland bei der Friedens-Conferenz nur durch einen diplomatischen Bevollmächtigten, den Grafen Münster, vertreten wird. Wie wir jedoch erfahren, ist als zweiter Bevollmächtigter, falls Graf Münster einmal verhindert sein sollte, der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf von Alvensleben, in Aussicht genommen. Eine Vertretung des deutschen Bevollmächtigten durch den derzeitigen deutschen Gesandten im Haag, Freiherrn von der Brinken, dürfte deshalb nicht in Betracht kommen, weil dieser schon seit längerer Zeit durch Krankheit an der Führung der Geschäfte verhindert ist.

Haag, 19. Mai. Von der Friedens-Conferenz wird gemeldet, daß Baron Staal heute Vormittag die Chefs der Delegationen zu einer Vorbesprechung in seinem Hotel empfangen hat. Wie es heißt, zeigen sich die meisten Delegierten, speziell die russischen durchaus zuversichtlich. Nachts traf hier noch aus Paris der russische Staatsrat von Bloch ein, der Verfasser des Werkes: „Der Krieg der Zukunft“.

Haag, 20. Mai. Der gestrige erste Empfang beim Minister Beaufort, der während der Dauer des Congresses jeden Freitag Abend stattfinden soll, verlief glänzend. Die heutige Sitzung der Konferenz dürfte nur kurze Zeit währen, da die Vorbesprechungen bereits gestern erledigt wurden. Wie verlautet, wurde bestimmt, die Kaper-Frage während der Congreß-Verhandlungen nicht zu berühren. Aus München traf Frau Professor Selenka hier ein, die dem Congreß die Sympathie-Rundgebungen aus vielen hundert Frauen-Versammlungen überbringt, welche in den verschiedensten Ländern der Erde zwischen dem 15. und 17. Mai stattfanden, darunter allein 250 Versammlungen in England, 70 in Nord-Amerika und sogar einige in Japan und Neu-Seeland.

Lüttich, 19. Mai. Einen unerwarteten Verlauf nahm ein Ausstand auf der 455 Arbeiter beschäftigenden Zinkhütte der Gesellschaft Vieille Montagne in Flone bei Huy. Vorigen Freitag verließen die 154 Schmelzer die Arbeit, weil ihnen eine Lohn-erhöhung abgeschlagen wurde. Der Generaldirektor der Gesellschaft erklärte die Ausständischen wegen Vertragsbruch, da sie die vereinbarte Kündigungsfrist

nicht innegehalten hatten, für entlassen, stellte ihnen die rückständigen Löhne zur Verfügung und ließ den Betrieb einstellen, gab aber dem Leiter der Hütte den Auftrag, neue Arbeiter zu werden und auch von den früheren diejenigen, die ihm pasten, nach und nach, nicht aber alle ohne Unterschied, und auf einmal, wieder anzunehmen. Der Tag für die Wiederaufnahme des Betriebes war noch nicht festgesetzt, als vorgestern in aller Frühe sämtliche früheren Arbeiter in die Hütte drangen und trotz der Abwehr des Aufsichtspersonals sich wieder an die Arbeit machten. Damit war der erste, von sozialistischen Hezern heraufbeschworene Ausstand auf der durch ihre Wohlfahrts-einrichtungen für die Arbeiter weit hin bekannten Vieille Montagne zu Ende.

Wien, 20. Mai. Der Haager Correspondent der Neuen Freien Presse hatte mit dem russischen Staatsrat Bloch eine Unterredung über die Aussichten der Konferenz. Bloch sagte, es wird jetzt nicht Alles geschehen können, was wir wünschen, aber die Aussprachen werden Audit werden. Diese Konferenz wird das Friedenswerk vorbereiten. Der Correspondent des Neuen Wiener Journal interpellirte den holländischen Minister des Aeußern, Beaufort. Derselbe äußerte sich über die Friedens-Conferenz in folgender Weise. Bei einigem Entgegenkommen der beteiligten Mächte sei eine Verständigung in allen Fragen sicher zu erwarten. Die Erweiterung der Genfer Convention sowie die Revision des Seerechtes sei zweifellos. Was die Frage des Schiedsgerichtes anlangt, habe sich der Minister zurückhaltend geäußert. Derselbe Correspondent hatte auch mit den französischen, englischen und türkischen Bevollmächtigten eine Unterredung. Alle drei Herren sprachen sich in günstigem Sinne aus.

Prag, 19. Mai. Der Inhaber der hiesigen Aneipp'schen Wasser-Heilanstalt, Dr. Huber, wurde wegen schweren Sittlichkeits-Verbrechens verhaftet.

Budapest, 19. Mai. In der Frenzer Jucker-Fabrik entdeckte ein Gerichtsbeamter im Hofe ein Paket, welches beim Aufheben explodirte. Der Beamte wurde furchbar verstimmt. Alle Fenster des Fabrikgebäudes sind zertrümmert. Man glaubt, daß einige fremde Arbeiter eine Bombe in das Paket gepackt haben.

Zeplich, 22. Mai. Hier und in dem benachbarten Badoorte Eichwald richtete ein Orkan mit darauf folgendem Wolkenbruche kolossalen Schaden an. Viele Häuser stehen unter Wasser. Alle Culturen sind vernichtet.

Warschau, 22. Mai. Professor Kosinski und Dr. Solman, welche bei einer Operation zwei Pincetten in der Bauchhöhle des Kranken zurückgelassen hatten, wobei letzterer gestorben ist, wurden vom Schwurgericht freigesprochen.

Paris, 19. Mai. Der Briefträger-Ausstand ist beendet. Die Briefträger haben heute früh wieder

„Nicht für mich bitte ich um Gnade.“  
 „Nun denn also für eine andere Person. Heraus mit der Sprache, Schatz, wer ist es?“  
 „Es ist unser Sohn.“  
 „Unser Sohn?“ fragte Klayriston überrascht, „wo befindet er sich, was hat er begangen?“  
 „Du kennst ihn,“ sagte Kathy mit leisem Beben in der Stimme, es ist —  
 „Wer denn Liebling? Sei doch nicht so zaghaft.“  
 „Es ist — Lieutenant — Vister“  
 „Vister, mein Sohn,“ schrie Klayriston wild auf, während sein Gesicht sich erbfahl färbte, „mein Sohn — o Gott — es ist nicht möglich, Kathy sei nicht so fürchterlich, sage nein, sage nein!“ Der Gouverneur war emporgesprungen und schaute mit weitgeöffneten Augen, wie um Hülfe flehend, zu seiner Geliebten, doch diese schüttelte nur langsam das Haupt.  
 „Ich kann es nicht ändern, Liebster,“ schluchzte sie, es ist Dein Sohn, den Du zum Tode verurteilt hast.“  
 „Herr Gott im Himmel, habe ich denn in meinem Leben so schwer gesündigt, daß Du mich so furchtbar straffst. O Kathy — Kathy, ist es denn wirklich war?“  
 „William — lieber, guter Mann,“ flüsterte Kathy unter hervorströmenden Thränen, „wie würde ich Dir denn sonst so viel Schmerz und Schreck bereiten?“  
 „Mein Gott, — o mein Gott,“ ächzte Klayriston, beide Hände an die Stirne pressend. Möglich aber fuhr er hoch. „Kathy,“ sagte er, während ein Hoffnungsstimmer sich auf seinem Gesicht zeigte, „es giebt mehrere englische Offiziere in Indien, die Vister heißen, vielleicht hat da eine Verwechslung stattgefunden.“

„Nein, Du armer Mann, auch das ist ausgeschlossen, denn William hat es ja selbst an mich geschrieben, als er — Abschied nahm.“  
 „Allmächtiger Himmel, so ist Alles wahr,“ rief Klayriston verzweifelt und wie Schutz suchend warf er sich vor Kathy nieder, sein Gesicht tief in ihrem Schooß verbergend. Ein convulsivisches Zucken erschütterte mit furchtbarer Gewalt den Körper, bis schließlich stöhnendes Schluchzen sich Bahn brach und der große, starke Mann weinte wie ein kleines Kind. Kathy, von dem entsetzlichen Weh ihres Geliebten auf das Tiefste ergriffen, strich lieblosend mit ihren Händen über das ihr so unendlich teure Haupt, hin und wieder dem armen, gequälten Manne ein Trostwort zuflüsternd.  
 Nach einiger Zeit hatte Klayriston seine Selbstbeherrschung wieder gewonnen. Er erhob sich und setzte sich neben Kathy, deren Hände er ergriff und härtlich gefaßt hielt. —  
 „Hat unser Sohn sich denn nicht nach seinem Vater erkundigt?“ fragte er leise.  
 „Wenn er es that, so sagte ich ihm, der Vater wäre schon lange als Schiffskapitän gestorben. Doch wie später die Kunde von den Heldenthaten des großen Klayriston bis zu uns drang, da suchte ich ihn durch Erzählungen für den großen Mann zu begeistern, o, ich wollte ihn seinem Vater so gerne gleichmachen. Es schien zu gelingen! — Ich will auch Seemann werden, rief er mitunter, ich will unter Klayriston dienen, er soll mir zeigen, wie man Admiral wird. Wie er Wort gehalten, weißt Du, besser als ich, — glänzend schien seine Zukunft vor ihm zu liegen und jetzt! Unschuldig als Hochverräter zum Tode verurteilt! Denn unschuldig ist William, das sagt mir mein Herz zu deutlich, und kurzfristige, herzlose Menschen waren es, die unser Kind zum Tode verurteilten. Wie kann der Sohn eines solchen edlen, tapferen Mannes zum Hochverräter werden.“

(Fortsetzung folgt.)



ihren Dienst aufgenommen, ohne irgend welche Genugthuung erhalten zu haben. Die Anstifter des Ausstandes wurden entlassen.

London, 20. Mai. Nach einer Haager Meldung der Westminster Gazette umfasst das offizielle Programm der russischen Regierung den Zusammentritt der Friedens-Conferenz alle 3 bis 4 Jahre. Die Mitglieder sind für die entsprechende Zeit zu ernennen und wieder wählbar. Dieses permanente internationale Tribunal soll ein kleines Bureau einsehen. Die Berufung des Schiedsgerichtes ist nicht obligatorisch, doch soll bei Ehren- und Interessen-Fragen eine Versammlung zur Untersuchung des Streitfalles oder eventuell eine Urteilsprechung vorgeschlagen werden. Man hofft die Schiedsverträge zwischen den einzelnen Regierungen würden die Progreß hierfür verallgemeinern.

New-York, 19. Mai. Der Dampfer des Nordd. Lloyd's "Barbarossa", welcher gestern früh mit ungefähr 450 Passagieren abgegangen war, kehrte, nachdem er Sandy Hook erreicht hatte, wieder um, weil Feuer im Vorderraum ausgebrochen war. Der Dampfer ankerte an der Quarantänestation. Ein Regierungsschlepper und 2 Feuerspritzdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Eine weitere Meldung besagt, der "Barbarossa" verließ alsbald die Quarantänestation und fuhr die obere Bucht hinauf. Das Feuer wurde von der Mannschaft selbst bewältigt. Die Ladung im Vorderschiff konnte gelöscht werden. — Nach Ausbruch des Feuers war der "Barbarossa" noch mit dem französischen Postdampfer "Bretagne" zusammengestoßen. Der letztere erlitt eine Beschädigung, welche von der Reeling bis zur Wasserlinie reicht. Das Loch misst zwischen den Decken 6 Fuß Breite. Der "Barbarossa" ist nur wenig beschädigt.

**Bermischtes.**

Jeder Gärtner und Gartenfreund weiß, welche Mühe und Sorge es macht, seine Kulturen, Obst, Gemüse, Blumen, Rosen, vor dem verderblichen Heere der Schädlinge, pflanzlichen und tierischen zu schützen. In vortheilhaften, farbigen Illustrationen hat sich schon früher der bekannte Gelehrte Freiherr von Schilling als ein gründlicher

Kenner aller dieser Schmaroher und ihrer Bekämpfung erwiesen; jetzt ist es ihm nun auch gelungen nach langen Mühen und sorgfältigen Versuchen ein Mittel zu finden, das bestimmt ist, die Schädlinge zu bekämpfen ohne den Pflanzen zu schaden. In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau wird ausführlich über das neue Schmaroher-Bekämpfungsmittel, das Freiherr von Schilling „Galali“ genannt hat, und dessen Herstellung patentamtlich geschützt ist, berichtet. Das Mittel löst auf einem neuen Wege die schwierige Frage, ohne Weiteres Petroleum mit Wasser zu verdünnen, und zwar gehen beide eine so innige Verbindung ein, daß sie nicht wieder zu trennen sind. Das Mittel „Galali“ ist nach den bisher damit angestellten Versuchen außerordentlich vielversprechend. Es dient besonders zur Vertilgung der lästigen Blattläuse, Mücken, roten Spinnen, Milben, Raupen, Schnecken, Läuse, — auch der in diesem Jahre so vielfach verheerend auftretenden Mollusca sowie der Schimmelpilze. — Die Nummer des praktischen Ratgebers, in der das Mittel „Galali“ zuerst beschrieben wird, auf Wunsch kostenlos von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. zugesandt.

**Heber Körperpflege und Baden.**

Mehr und mehr treten wir in die wärmere Jahreszeit ein, wo das Bedürfnis seinen Körper von Staub und Schweiß zu reinigen häufiger an den Menschen herantritt und er sich daher leichter entschließt seinem Körper die Wohlthat eines Bades angedeihen zu lassen. Obwohl es zu einer rationellen Körperpflege gehört, Winters wie Sommers wöchentlich 1 Mal ein warmes Reinigungsbad zu nehmen oder doch eine lauwarme Abwaschung des ganzen Körpers im erwärmten Zimmer vorzunehmen, so scheuen sich doch viele Menschen im Winter zu baden aus thörichter Furcht sich zu erkälten, was aber nicht der Fall ist, sobald man sich nach dem Bade einige Bewegung macht. Die wärmere Jahreszeit fordert zu reinigen oder das erhitzte Blut durch ein kühles Bad abzulassen oder durch eine regelmäßige Baderkur seinen Körper zu stärken und abzuhalten. Zur Vor- nahme solcher Prozeduren für Gesunde und Kranke ist ja in hiesiger Stadt in 2 Badeanstalten gute Gelegenheit geboten und kann die Benutzung derselben dem hiesigen Publikum im Interesse der Gesund-

erhaltung nicht dringend genug empfohlen werden, zumal der Preis der Bäder gegenüber andern Städten und Anstalten ein sehr billiger genannt werden muß. Da sind für Nervenschwache und an rheumatischen Schmerzen Leidende heiße Kräuter- und Soolbäder zu haben, ferner warme und kühle Vollbäder, sowie auch Halbbäder von 25° mit Uebergießungen von 25—16° R., welche ein vortreffliches Mittel sind, um sich allmählich abzuhalten und Kopfdruck und Schwindel zu beseitigen. Eine noch viel zu wenig bekannte und doch so einfache und wirkungsvolle Baderform sind die Kumpfbäder. Dieselben werden in einer sog. Kumpfbadewanne genommen und befindet sich der Kumpf bis zur Herzgrube unter Wasser von 18—22° R., dabei wird mit einem groben Waschlappen aus Jute der Unterleib fortwährend vom Badenenden oder besser von einer Hilfsperson kreisförmig gerieben oder massirt. Die Dauer eines solchen Bades beträgt 10—15 Minuten. Diese Baderform hebt nicht nur den allgemeinen Stoffwechsel in außerordentlichem Maße, sondern empfiehlt sich auch insbes. bei Magen-, Leber-, Nieren- und Milzleiden, sowie bei Unterleibsleiden aller Art des männlichen und weiblichen Geschlechts. E. W. i. Calw.

**Reklameteil.**

**Was bedeutet der Kaffee-Abschlag für die Messmers Glüh-Luft-Kaffees?**

Gleich bei Beginn des Preis-Rückganges der billigen Kaffeesorten habe ich meine Mischungen der Differenz entsprechend verbessert. (Bitte probieren Sie Nr. 1., 1.20, 1.40 per Pfund.) Die feinen ausgeglichenen aromatischen vollmundigen Sorten zu 1.60, 1.80, 2.— und 2.50 Mk. enthalten das Edelste, was der Kaffee-Welt-Markt liefert. Keine sämtlichen Kaffees kommen unverfälscht und rein natürlich geröstet ohne schwarzen Zucker oder unappetitlichem Schellack-Glanz-Überzug in den Verkauf. Eine große Anzahl Niederlagen und tägliche Nachbestellungen sprechen deutlich für die Güte meiner Kaffees.

**Ed. Messmer**

K. I. Kaffee-Rösterei im Großbetrieb. Niederlagen sind durch Annoncen und Placate ersichtlich.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

**Bezirkskrankenkasse Calw.**

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten.

**Die Kassen-Verwaltung.**

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

**Betrug.**

Der beim R. Amtsgericht Herrenberg wegen Betrugs und betrügerlichen Bankrotts in Untersuchungshaft befindliche Viehhändler Christian Jakob Schnauffer, in Unterjettingen O.A. Herrenberg, hat in großem Maßstab Betrügereien auf die Weise begangen, daß er unter Verschweigung seiner Mittellosigkeit, insbesondere des Umstands, daß er sein gesamtes Vermögen an seine Ehefrau Anna Maria Schnauffer und seinen Schwiegerohn Karl Reiz in Unterjettingen abgetreten hatte, in verschiedenen Bezirken Vieh einkaufte und die Verkäufer durch das Versprechen demnächstiger Zahlung zur Uebergabe der Tiere bestimmte, sodann, nachdem er inzwischen das Vieh weiter verkauft hatte, den Verkäufern seine Mittellosigkeit erklärte, und sie so zur vergleichsweisen Annahme einer Abfindungssumme, meist 30—50 % des Kaufpreises bewog. Bei diesem Treiben wurde er durch seinen Sohn Johannes Schnauffer und den Unterhändler Johann Georg Seeger, beide gleichfalls in Haft, unterstützt.

**Anforderung**

1) an die Fahndungsbehörden, in ihren Bezirken nachzuforschen, ob Schnauffer und Genossen auch dort sich solche Betrügereien haben zu schulden kommen lassen.

2) an die Geschädigten, der nächsten Fahndungsbehörde oder hiesiger Anzeige zu erstatten. Den 15. Mai 1899.

Staatsanwalt. Hegel.

Calw.

**Fahrnis-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache des Johannes Classen, gewes. Schriftstellers hier, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in



einer größeren Anzahl Büchern und Manuscripten, Geschmuck, worunter 5 silb. Löffel und 1. gold. Cylinderuhr, ferner Mannskleidern, Leibweitzzeug, Betten, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch und verschiedene Kästen, sowie eine Regulatoruhr und sonstigem Hausrat,

am nächsten Mittwoch, den 24. d. M. von vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Verstorbenen gegen bare Bezahlung zum Verkauf. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Bemerkung wird, daß die Bücher erst am Schluß zur Versteigerung kommen. Den 19. Mai 1899.

R. Gerichtsnotariat. Karlein.

Calw.

Der diesjährige

**Gras-Ertrag**

- von: ca. 24 Ar Wiesen unterhalb des Bahnhofs, " 8 " Wiesen, dem sogenannten Mählegärtle, und " 5 " Wiesen an der Stammeheimersteig, beim Eibenbrunnenseeservoir,

wird am Donnerstag, den 25. Mai 1899, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege. Schüp.

Althengstett, Oberamt Calw.

**Lang-, Klob- und Bauholz-Verkauf.**

Montag, den 29. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeindevwald Abteilung Kleine Hub, Stodtau, Kopf, Gulerk, Källoch und Schöndiegel in Losen von 5 bis 25 Festm. zum Verkauf:

Lang- u. Klobholz I. Kl.	310 Festm.,
II.	300 "
III.	300 "
IV.	230 "
V.	10 "

Auszüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

Gemeindevrat.

**Privat-Anzeigen.**

**Lehrergesangverein.**

Samstag, den 27. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr, im Bad. Hof in Calw. Weeber I. Teil und Dölker. Müller.

**Klaviersimmer Heckel**

von Stuttgart kommt nächstens. Aufträge nimmt entgegen Hr. Mäckle, Lehrer.

Stammheim, Oberamt Calw.

**Veraccordierung von Bauarbeiten.**

Die Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten, die Anfertigung der Treppen-, Cement-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, und Anstricharbeiten zu einem Neubau werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis Montag, den 29. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, kostenfrei zugestellt werden. Den 22. Mai 1899.

Schultze Ernst.

**Corinthen und Rosinen,**

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt D. Herion.

# Freiwillige Feuerwehr Calw.

**Hauptübung mit Musterung**  
**Montag, den 29. Mai, abends 6 Uhr.**  
 (Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung)  
 Nach der Übung findet die

**Generalversammlung**  
 im badischen Hof statt  
 Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht, sowie Auswahl sämtlicher Chargierten.

Das Kommando.

# Freiwillige Feuerwehr Calw.

Nächsten Donnerstag, den 25. Mai, abends 6 1/2 Uhr, hat die I., II., III. und V. Kompagnie, sowie der II. Zug der VI. Kompagnie zu einer Übung am Spritzenhaus anzutreten. (Die I. Kompagnie mit Helm, die andern mit Mütze.)

Das Kommando.

Calw.

# Wirts-Verein.

Nächsten Donnerstag, den 25. ds., nachmittags 1 Uhr, findet die jährliche Generalversammlung im Gasthof zum Adler hier statt.

Da die Tages-Ordnung eine reichhaltige ist und einige Herren vom Landes-Ausschuß aus Stuttgart in Bezug auf unser Wirtschafts-Gewerbe wichtige Mitteilungen machen werden, wird gewünscht, daß sämtliche Wirte von Stadt und Amt der Versammlung anwohnen.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Ausschuß.

# Calwer Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

## Bruteier

von nachgenanntem ff. Rassegeflügel geben ab:

**schwarze Minorcas**, Dhd. M. 2.40, **Jul. Zapp**, Calw,  
**gesperrte Italiener**, Dhd. M. 2.40, **Kaufm. Weiß**, Stammheim,  
**Rouenenten**, Dhd. M. 2.40, **Müller**, Lindt, Calw,  
 (von obigen für Mitglieder unseres Vereins 50% stücker)  
**schwarze Italiener** (Spezialzucht von Lehrer Haas in Unterlengenhardt  
 b. Liebenzell — mit Ehren- und I. Preis prämiert —), Dhd. M. 3.50,  
**schwarze Langshans**, Dhd. M. 2.40, **Hd. Leonhardt**, Calw,  
**weiße Pefingenten**, Dhd. M. 2.40, **E. Stör**, Calw,  
**ital. Riesengänse**, pr. St. 40 S., **Kaufm. Wiedenmayer**, Baselstein,  
**schwarze Minorcas und schwarze Langshans**, je pr. Dhd. M. 2.40,  
**Bilharz**, Röhle, Hirsau.

# Ludwigsburger Salzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie

**Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren**

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien

**Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.**

# Landwirtschafts-Lose.

Verlosung in Balingen garantiert am 20. Juni 1899, von Jung- und Ruchtvieh, landw. Maschinen, Geräten und Haushaltungsgegenständen. Lose à M. 1. —, für Wiedererwerb mit Rabatt, bei der Generalagentur

**Eberhard Fetzer in Stuttgart.**

**Schutz-Mark.** Das Zweckmäßigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind

**Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform**  
 (Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)  
 Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.  
**Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**  
 Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehend-

**Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.**

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der A. Del (Schlagert'schen) Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

# Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

**C. Serva.**

Glüh-Luft gerösteter  
**Kaffee „Messmer“**  
 \* FEINSTE MISCHUNGEN \*  
 In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten  
 Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei  
 Hrn. C. Costenbader,  
 Conditor Calw.

# Garantiert reines Schweineschmalz

Marke „Amour Special“,  
 pr. Pfd. 44 S.,  
 10 Pfd.-Büchsen M. 4.30,  
 20 u. 25 Pfd.-Gebinde à Pfd. 41 S.,  
 50 Pfd.-Gebinde à Pfd. 40 S.,  
 empfiehlt

**D. Herlon.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

# Schwemmsteine 1898er

liefert billigst die Fabrik von **Phil. Gies, Aemwied.**

# Mk. 14.— nur

kostet ein **Kinderwagen** englischer Fagon mit doppelseitigem Ausschlag, Felgenreifen, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Vorderrad. Preisliste mit vielen Abbildungen franco. **G. Schaller & Co.** KONSTANZ 199 Marktstätte 3.

# Blasen- u. Nierenleiden,

Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche des Magens- und Darms etc. heißt unser altberühmter **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle**. Leichteste Bedaulichkeit, zu jeder Jahreszeit anwendbar. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Arztliche Gebrauchsanweisung und Trinklbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

**la. Mostrosinen**  
 empfiehlt als Spezialität à M. 12.— pr. Btr. gegen Nachnahme  
**C. W. Maier, Cannstatt.**

6 tüchtige **Zimmerleute**  
 finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Gustav May, Zimmermeister, Durlach.**

Vorteilhafte **Gelegenheit**  
 zu gutem Nebenverdienste bietet sich tüchtigen Herren mit großem Bekanntenkreise in der Landwirtschaft. Adressen sub **N. J. 877 an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin, W. 8.**

Ein solides, fleißiges **Mädchen**, welches schon gedient hat, im Alter von 16—18 Jahren findet gute Stelle sogleich oder auf 1. Juni bei **Bauamtsvermeister Kaufmann.**

Ein **Junge** von 14 bis 16 Jahren kann als Wegeträger sofort eintreten. **Georg Klein, Ziegler in Nagold a. Rh. Böblingen.**

8 bis 10 tüchtige **Maurer** und einige **Handlanger** finden sofort Beschäftigung bei **Gg. Hatzmann, Maurermeister in Neunburg.**

# Calw. Fruchtpreise am 20. Mai 1899.

Getreide-Gattungen	Vorrat	Neue Zufuhr	Gesamt-Bestand	Heutiger Verkauf	Zu Rest gebil.	Höchst. Preis		Mittler. Preis		Niederster Preis		Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschnittspreis			
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	8	25	33	33	—	6	10	6	06	6	—	200	—	—	—	11
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	46	46	42	4	8	—	7	85	7	50	829	80	—	—	15
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	71	79	75	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**